

# Parlament will alle Optionen offenhalten

ZSZ links 2017-11-02



Im Gebiet Dietlikons soll der Stadtrat freie Hand behalten, wenn es um den Verkauf von Landparzellen geht.

André Springer

## **ADLISWIL** Gegen die bürgerliche Wand im Adliswiler Parlament kommen die Grünen und die SP nicht an. Gestern Abend scheiterten sie gleich mit zwei Motionen zur Gebietsentwicklung im Dietlikons.

Geht es um stadteigene Parzellen, prallen im Adliswiler Parlament immer wieder zwei Philosophien aufeinander. Die SP und die Grünen warnen davor, dass die letzten Landreserven veräussert werden, und pochen auf Landabgaben im Baurecht. Die bürgerlichen Politiker hingegen sehen darin kein nachhaltiges Konzept. Da der Grosse Gemeinderat in dieser Legislaturperiode in bürgerlicher Hand ist, haben es Ideen mit linken Kernbotschaften schwer.

Das zeigte sich auch gestern Abend. An der Sitzung des Grosse Gemeinderats wurden zwei Motionen behandelt, die im Neuzugeregebiet Dietlikons einerseits verlangten, dass der Stadtrat zwei Parzellen im Baurecht abgibt. Andererseits sollte für eine Parzelle eine Institution für gemeinnützigen Wohnungsbau berücksichtigt werden.

SP-Gemeinderat Daniel Jud, Erstunterzeichner von letzterer Motion, wies darauf hin, dass Investoren vor allem hohe Renditen erzielen wollen. Sprich: Die Mieten der bald entstehenden Wohnungen im Dietlikons würden vor allem für Reiche erschwinglich sein. Es brauche aber eine breitere soziale Durchmischung im Quartier. Dem entgegnete FDP-Gemeinderat Mario Senn, dass der Wohnraum in Adliswil im

Verhältnis zu den umliegenden Gemeinden bereits heute günstig sei. Am Ende wurde die Motion, wie auch vom Stadtrat beantragt, abgewiesen – und zwar mit 9 befürwortenden und 23 Gegenstimmen bei einer Enthaltung.

### **Zustände in Notunterkunft**

Die Wortführerin zur Motion, die eine Landabgabe im Baurecht forderte, war Gemeinderätin Marianne Oswald (Grüne). Sie argumentierte, dass eine Abgabe im Baurecht eine sichere Einnahmequelle für die Stadt bedeute und das Land gleichzeitig für künftige Generationen gesichert werde. Es war wieder Mario Senn, der die Gegenargumente lieferte. Diesmal entgegnete er, dass nur strategisch wichtige Landparzellen in Stadtbesitz bleiben sollten – die Parzellen im Dietlikons ge-

hören seiner Meinung nach nicht dazu. Auch diese Motion wurde gegen den Willen der Linken und Grünen deutlich mit 24 zu 9 Stimmen abgelehnt. Und auch hier war der Stadtrat für eine Ablehnung. Die Mehrheit der bürgerlichen Parlamentarier wollte damit auch alle Optionen im Dietlikons offenhalten und den Stadtrat nicht vorzeitig an ein bestimmtes Vorgehen binden.

Zu reden gaben am Mittwochabend ausserdem die angeblichen schlechten Zustände in der kantonalen Notunterkunft, die im Quartier Sihlau daheim ist. Eine Interpellation von EVP-Gemeinderat Pascal Engel brachte das Thema aufs politische Parkett. Kritiker sprachen von Ratten in der Nähe der Küche und Überbelegungen. Stadtrat Renato Günthardt (SVP), der die Anla-

ge kürzlich besucht hat, konnte diesen Eindruck nicht bestätigen. Er verwies zudem darauf, dass eigentlich der Kantonsrat die richtige Anlaufstelle für solche Anliegen sei und nicht der Adliswiler Stadtrat. Dennoch bot er Hand und motivierte die Parlamentarier, allfällige Missstände einzureichen, die er dann an die zuständigen kantonalen Stellen weiterleiten wolle. Das war ein kleiner Schritt in Richtung des Interpellanten, der mit der Antwort des Stadtrats nur bedingt zufrieden war. Pascal Engel befand nämlich, dass sich der Adliswiler Stadtrat bei dieser Sache nicht einfach aus der Verantwortung stehlen könne, immerhin liege die Notunterkunft auf Adliswiler Boden, auch wenn sie vom Kanton betrieben werde.

Pascal Mürger